

03.04.2021

Vision 2030 für Stelle

Der Regionalverband der Jungen Union Winsen (Luhe) fordert, im Zuge seiner „Vision 2030“, folgende Anliegen und Ideen für die Gemeinde Stelle zu prüfen sowie beim Erstellen des Kommunalwahlprogramms der CDU Stelle zu berücksichtigen. Die untenstehenden Punkte sind entstanden aus den Wünschen und Anregungen von jungen Menschen aus dem Gemeindegebiet, die anschließend von Mitgliedern der Jungen Union mit Anke Ghina, Simone Schmidt, Wolfgang Spaude und Jannik Stuhr diskutiert wurden.

- **Die Junge Union fordert, dass die Gemeinde Stelle prüft, wie die Attraktivität des Wochenmarktes erhöht werden kann. Im Mittelpunkt sollte dabei stehen, ob es einen größeren Platz als geeigneteren Standort für den Wochenmarkt gibt.**

Nach und nach gibt es weniger Stände auf dem Steller Wochenmarkt. Wir finden es wichtig den Wochenmarkt zu fördern, um den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Stelle ein attraktives Angebot vor Ort zu bieten. Leider ist die Fläche, auf der der Wochenmarkt steht, zu eng, sodass man sich teilweise „durchquetschen“ muss. Ein entspanntes Schlendern und Unterhalten mit den Nachbarn ist so nicht möglich. Die Gemeinde Stelle sollte versuchen einen neuen, größeren Ort für den Steller Wochenmarkt zu finden und überlegen, wie weitere Marktstandbetreiber angelockt werden können sowie wie der Wochenmarkt noch attraktiver wird, beispielsweise durch spätere Öffnungszeiten oder einem rotierenden Wochenmarkt an verschiedenen Orten.

- **Die Junge Union fordert, dass die Gemeinde Stelle den Landrat Rainer Rempe und die Leiterin der Abteilung Kreisstraßen einlädt, um über die verkehrstechnischen Probleme auf den Kreisstraßen in der Gemeinde Stelle zu sprechen.**

Parkende Autos auf der Lüneburger oder Ashausener Straße erschweren die Fahrt, Radfahrer kommen nicht sicher von A nach B und Fußgänger setzen sich Gefahren bei der Überquerung der Kreuzung Bardenweg/Unter den Linden aus. Dies sind nur wenige Beispiele, an denen Verkehrsteilnehmer Gefahren ausgesetzt sind. Die CDU hat hier in den vergangenen Jahren schon viele konstruktive Vorschläge zur Verkehrsberuhigung angeboten (Tempo 30, streckenweises Dauerparkverbot, teilweises Parkverbote, Fahrradschutzstreifen, mehr Fußgängerüberwege) und ihre Diskussionsbereitschaft signalisiert. Der Landkreis lehnt diese Anträge allerdings ab,

obwohl in anderen Gemeinden in ähnlichen Situation anders verfahren wurde. Hier muss von der Gemeinde Stelle deutlich entschiedener gehandelt werden.

- **Die Junge Union setzt sich für die Beschilderung des „Alten Postwegs“ als Rad- und Wanderweg von Maschen nach Lüneburg ein.**

Die historische Verbindungsstraße bietet einen optimalen Ort für die Naherholung, ob als Spaziergänger oder Radfahrer. Hier wünschen wir uns eine ausreichende Ausschilderung, damit eine zusammenhängende Benutzung machbar wird. Die historischen Orte an dieser Strecke z. B. die Postkutschenbrücke über den Mühlenbach sollen sichtbarer werden. Tourismus und Erholung in der Natur müssen im Blick der Gemeinde Stelle bleiben.

- **Die Junge Union fordert, dass sich die CDU für die Schaffung eines Hundeparks/einer Hundefreilauffläche einsetzt.**

In knapp 9 % aller Haushalte in Deutschland lebt ein Hund. Auch beim Spaziergang durch Stelle sieht man viele Hundebesitzer mit ihren vierbeinigen Haustieren. Wir wollen für den „besten Freund des Menschen“ ein attraktives Angebot zur Verfügung stellen, indem die Gemeinde nach Möglichkeiten sucht einen Hundespielplatz/Hundepark zu schaffen. In diesem Fall würde die Hundesteuer denjenigen, die sie zahlen, auch zugutekommen.

- **Die Junge Union fordert, dass die Gemeinde bei Geburten sog. „Geburtsbäume“ zur Verfügung stellt.**

Konkret bedeutet das: Bei einer Geburt sollen die Eltern von der Gemeinde einen Baum bekommen, den sie bei sich auf dem Grundstück anpflanzen können. Wir sind uns sicher, dass dies zum einen die Identifikation mit der Heimat verstärkt und zum anderen einen Beitrag zum Umweltschutz sowie Erhalt „des Grünen“ in Stelle beitragen kann.

- **Die Junge Union fordert, dass die CDU sich auch nach der Pandemie, weiterhin für eine ausgeglichene und nachhaltigen Haushaltswirtschaft einsetzt.**

Gerade für künftige Generationen ist es wichtig, über finanzielle Handlungsmöglichkeiten zu verfügen, um die Gemeinde auch zukünftig lebenswert gestalten zu können.